



PRESSEMITTEILUNG

Wrackfund im Greifswalder Bodden gesichert

Zug/Lubmin, 9. Juni 2010. Die Nord Stream AG hat gestern in Abstimmung mit dem Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern (LaKD M-V) und unter dessen Aufsicht ein Wrack vor der Zerstörung gesichert. Das Wrack wurde vor wenigen Tagen entlang des Trassenverlaufs der Nord Stream-Pipeline gefunden. Nach der Freilegung und Dokumentation durch das LaKD wurde es vom niederländischen Spezialunternehmen Periplus Archeomare an eine rund 100 Meter vom Fundplatz entfernte Position versetzt. „Wir sind sehr froh, dass Nord Stream dieses schätzungsweise aus dem späten 18. Jahrhundert stammende Wrack noch vor Beginn der Baggerarbeiten gefunden hat“, so Dr. Detlef Jantzen, Dezernatsleiter des LaKD M-V. „Durch die schnelle und professionelle Arbeit aller Beteiligten konnten wir das gut erhaltene Wrack nicht nur dokumentieren, sondern auch für die Nachwelt erhalten.“

Nord Stream hatte das Wrack im Zuge der Abschlussuntersuchungen des zukünftigen Grabenbereiches gefunden, die im Interesse der Sicherheit der Bauarbeiten für die Gaspipeline zusätzlich durchgeführt werden. Der Fund wurde sofort der zuständigen Fachbehörde, dem LaKD M-V gemeldet. Spezialtaucher des LaKD M-V haben dann das Wrack freigelegt, untersucht und dokumentiert. Nach Abschluss dieser Arbeiten wurde das Wrack durch Periplus Archeomare in Gänze angehoben und an einen rund 100 Meter entfernten Platz gebracht. Dabei befand sich das Wrack stets komplett im Wasser. An der neuen Position liegt das Wrack nun rund einen Meter tief im Boden und ist so vor Zerstörung geschützt.

Bei dem Wrack handelt es sich um Rumpf und Heck eines kleinen Frachtschiffs von ursprünglich etwa 16 bis 20 Metern Gesamtlänge und ca. 5 bis 6 Metern Breite. Das Schiff ist in Klinkertechnik gebaut und besitzt zumindest im Frachtraum eine Innenverkleidung (Wegerung). Die Ladung bestand aus Kalk. Die Ursache für den Untergang war wohl ein Brand, der von dem Ofen im Heck ausging und sich über die gesamte Backbordseite ausbreitete. Auch das Ruder wurde bei dem Brand beschädigt.

Fotos finden Sie unter den folgenden Links zum Download:

http://www.nord-stream.com/fileadmin/Dokumente/3_PNG_JPG/10_Press_Releases/Divers_Uncovering_the_Keel.jpg

http://www.nord-stream.com/fileadmin/Dokumente/3_PNG_JPG/10_Press_Releases/Wreck_Details.jpg

http://www.nord-stream.com/fileadmin/Dokumente/3_PNG_JPG/10_Press_Releases/Stem_or_Stern_and_Keel.jpg



Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Steffen Ebert, Kommunikationsbeauftragter Deutschland

Mobil: +49 1520 456 80 53

E-Mail: press@nord-stream.com

Ansprechpartner beim LaKD M-V:

Dr. Detlef Jantzen, Dezernatsleiter

Telefon: +49 173 2474029

E-Mail: d.jantzen@kulturerbe-mv.de

Hinweise für Journalisten:

Nord Stream ist eine Erdgaspipeline, die Russland und die Europäische Union durch die Ostsee verbindet. Der Bedarf an Erdgasimporten in die Europäische Union, im Jahr 2007 von circa 312 Milliarden Kubikmeter, wird bis zum Jahr 2030 um 200 Milliarden Kubikmeter auf 516 Milliarden Kubikmeter pro Jahr wachsen (Quelle: IEA, World Energy Outlook 2009). Mit dem Anschluss des europäischen Gasleitungsnetzes an einige der größten Gasreserven der Welt wird Nord Stream etwa 25 Prozent des zusätzlichen Gasimportbedarfs der Europäischen Union der nächsten Jahrzehnte decken können. Das Projekt wird ein bedeutender Beitrag zur langfristigen Sicherung der Gaslieferungen und ein Meilenstein für die Energiepartnerschaft zwischen der Europäischen Union und Russland sein.

Die Pipeline mit einer Gesamtlänge von über 1.220 Kilometern soll 2011 zunächst mit einer jährlichen Kapazität von etwa 27,5 Milliarden Kubikmetern in Betrieb gehen. In der zweiten Phase soll die Transportkapazität mit einem weiteren Leitungsstrang auf rund 55 Milliarden Kubikmeter pro Jahr verdoppelt werden. Dies ist genügend Erdgas, um 26 Millionen europäische Haushalte zu versorgen.

Die **Nord Stream AG** ist ein internationales Joint Venture, das zur Planung, zum Bau und zum anschließenden Betrieb der Pipeline durch die Ostsee gegründet wurde. Die russische OAO Gazprom ist mit 51 Prozent an dem Gemeinschaftsprojekt beteiligt. Die deutschen Unternehmen BASF SE/Wintershall Holding GmbH und E.ON Ruhrgas AG halten je 20 Prozent, die niederländische N.V. Nederlandse Gasunie 9 Prozent der Anteile.

Das **Dezentat Archäologie des Landesamtes für Kultur und Denkmalpflege** ist für die Erfassung, Bewahrung und Erforschung des archäologischen Kulturerbes in Mecklenburg-Vorpommern und die Veröffentlichung der Ergebnisse zuständig. Als Fachbehörde berät es zum Beispiel Denkmalbesitzer, Bauherren und Planer in allen Fragen der Erhaltung, Erschließung, Nutzung und Pflege archäologischer Denkmale. Zu den Kernaufgaben gehören auch die Durchführung wissenschaftlicher Ausgrabungen und die Bergung von Bodendenkmälern, beispielsweise im Vorfeld von Baumaßnahmen. Darüber hinaus betreuen die Wissenschaftler des Dezernates die ehrenamtlichen Bodendenkmalpfleger des Landes Mecklenburg-Vorpommern und sorgen für deren Aus- und Weiterbildung. Im Zentralmagazin werden die archäologischen Funde aus Mecklenburg-Vorpommern verwahrt, darunter so bedeutende Gegenstände wie der bronzezeitliche Kultwagen aus Peckatel. Dieser Bestand dient als Grundlage für zahlreiche wissenschaftliche und heimatkundliche Forschungen; viele Objekte sind zudem jedes Jahr in zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland zu sehen.